

ersten Unterricht in Mainz¹. Er besuchte dann die altberühmte Schule in Hildesheim, wo vielleicht zur gleichen Zeit Reinald von Dassel in die Anfangsgründe der Wissenschaft eingeführt wurde². Darauf schickte ihn sein Oheim Erzbischof Adalbert I. von Mainz mit angemessenem Gefolge zum Studium der Logik nach dem seines gesunden Klimas wegen gerühmten Reims³, wo damals der Magister Alberich, der spätere Erzbischof von Bourges (1136 — †1141), auf der Höhe seines Ruhmes stand.

Alberich, aus der berühmten Schule Anselms von Laon († 1117)⁴ hervorgegangen, nahm in dem Streit der wissenschaftlich-theologischen Parteien eine sehr prononcierte Stellung ein. Er war einer der ältesten Gegner

1) So mit Recht H. Fitting, *Le scuole di diritto in Francia durante l'XI. secolo*, *Bullettino dell' istituto di diritto romano* IV (1891), Roma 1892, S. 184 nach Vita Adalb. v. 63 ff. (anders E. Norden, *Die antike Kunstprosa* II, 687). F. sieht in Anselm, dem Verfasser der Vita, den Jaffé ohne Grund mit Anselm von Havelberg identifizierte, Adalberts Lehrer in Mainz und erkennt in ihm mit Wilmans den Propst von St. Maria ad Gradus (1124—1151). Dass Anselm neben Grammatik, Rhetorik und Dialektik auch das römische Recht gut kannte, zeigte er an zahlreichen Anlehnungen an Justinians Institutionen in v. 117 ff. V. 67 ff. bezieht er richtig auf Adalbert statt auf Anselm. Doch war Adalbert zum Chordienst natürlich nicht, wie er meint, als Mainzer Bürger oder als Neffe des Erzbischofs, sondern als Angehöriger des Mainzer Klerus verpflichtet. Fittings Abhandlung war mir nur in Zdekauers Uebersetzung a. a. O. erreichbar; Wattenbach, *DGQ.* II⁶, 406, N. 3 zitiert sie als 'Rechtsschulen in Frankreich', leider ohne anzugeben, wo sie etwa in deutschem Gewande gedruckt ist.

2) Chron. Montis Sereni, MG. SS. XXIII, 153, 11 f.: 'Fertur enim, quod cum in scolis Hildenesheim puer nutreitur'. Ueber Reinalds Alter s. unten § 3, S. 147 f.; nebenbei sei notiert, dass nach Budinszky, *Die Universität Paris* und die Fremden an derselben im MA. S. 219 auch Eskill, Bischof von Roeskilde 1134, Erzbischof von Lund 1138—1179, gest. 1182 in Clairvaux, die Hildesheimer Schule besuchte, jener Kirchenfürst, um dessen Willen Papst Adrian IV. jenen anmassenden Brief schrieb, der zu den stürmischen Vorgängen auf dem Reichstage zu Besançon 1157 Anlass gab. 3) Vita Adelb. v. 247 ff.: 'Turribus et portis, valli munimine fortis, | urbs sedet in plano, quae pascitur aere sano. | Longis et latis et muris firma quadratis | prominet alta satis, non parvae fertilitatis, | nec tam fecunda quam felix fluminis unda'. Vgl. L. Demaison, *Une description de Reims au XII^e siècle*, *Bulletin archéologique du comité des travaux historiques et scientifiques* 1892, S. 378 — 395.

4) Vgl. G. Lefèvre, *De Anselmo Laudunensi scholastico*, *Mediolani Aulercorum* 1895; R. Poole, *Illustrations of the history of medieval thought in the departments of theology and ecclesiastical politics*, London 1884, S. 111 f. Auf Anselm von Laon, nicht auf Anselm von Canterbury, dürfte auch wohl Otto Fris., *Chron.* V, Prol. S. 227, zu beziehen sein, vgl. auch die rühmende Erwähnung des Laoners G. Fr. I., 49. 52. Ueber Alberich vgl. *Hist. Litt. de la France* XII, 72 ff. Er ist der 'A. Remensis' Ioh. Sar. Met. I, 5; ein anderer ist der Lehrer Johanns, Met. II, 10, und der ep. 143 genannte.